

„Wenn man den mit einfach-vornehmem Geschmack ausgestatteten Band durchblättert, hat man das Gefühl, nicht einem neuen Unternehmen gegenüberzustehen, sondern einem lieben alten Bekannten wieder zu begegnen. Das spricht schon für die glückliche Idee eines solchen Jahrbuches, das gerade in der einstigen Heimat der beliebtesten Almanache und Taschenbücher sich leicht seinen Platz erobern wird. . . Der Inhalt ist künstlerisch wie literarisch vielseitig, anregend und belehrend, und der erste Schritt, den das Unternehmen tut, eröffnet eine aussichtsreiche Perspektive auf erfolgreiche Weiterwanderung.“  
Mit diesen Worten begrüßte die „Wiener Zeitung“ den (zum erstenmal für das Jahr 1917) erschienenen

### Alt-Wiener Kalender • Herausgegeben von Alois Trost.

Ein Jahrbuch für die Freunde heimischer Geschichte, Kunst-, Literatur-, Musik- und Kulturgeschichte wollten Herausgeber und Verlag schaffen, in dem von bekannten und berufenen Autoren interessante Kapitel aus Wiens Vergangenheit besprochen, in gediegenster Verarbeitung des Stoffes und unterhaltender und belehrender Darstellung geboten werden sollen. Einmütig hat die österreichische und reichsdeutsche Kritik den Wert des überaus reichen Inhalts anerkannt und dem Werk den erwarteten Erfolg bereitet, der es ermöglicht, daß jetzt als neue Folge wieder mit vielfältigem neuen Inhalt und interessanten Bildbeigaben der zweite Jahrgang erscheinen kann. Ende Oktober wird vorliegen

## Alt-Wiener Kalender 1918

Herausgegeben von Alois Trost

mit einer farbigen Tafel, über 40, meist ganzseitigen Kunstbeilagen, Abbildungen nach seltenen Stichen, Lithographien, Zeichnungen, Gemälden, Altwiener Porzellan usw.

Mehrfarbiger Einband von Frißi Löw, Bignetten von Rudolf Geyer.

Preis 7 Mk. 100 numerierte Exemplare als Vorzugsausgabe auf extrastarkem Papier, in Schantungseide gebunden ca. 30 Mark.

Inhalt: Kalendarium mit Uebersicht der Gedenktage aus Wiens Vergangenheit. — Wiener Namen für Brotformen. — Von Johann Willibald Nagl. — Der Stock im Eisen. Von Alfred Bürgerstein. — Der Glückshafen. — Von Adam Müller-Guttenbrunn. — Römische Inschriften aus Budozona. Von Edmund Groag. — Kosschitzky. Von Carl von Peez. — Die k. k. Ararial-Porzellan-Manufaktur in Wien. Von Alexander Bauer. — Wiener Ausrufers-Figuren aus Porzellan. Von Edmund Wilhelm Braun. — Johann Georg Dorfmeisters „Memorial“. Von F. M. Haberdl. — Das Savoyensche Damenstift. Von Enrica von Handel-Mazzetti. — Das Palais Modena auf der Landstraße. Von Wilhelm Englmann. — Beethoven und Wölfl. Von Theodor von Frimmel. — Peter Fendi als Lehrer und Freund. Von Leo Grünstein. — Wo Adalbert Stifter in Wien gewohnt hat. Von Alois Trost. — Die BrüderMögele. Von Franziska von Zingerle-Moltzsch.

#### Aus den Urteilen über den Alt-Wiener Kalender 1917:

„. . . gleicherweise bemerkenswert durch die vornehme geschmackvolle Ausstattung wie durch den Inhalt, der durch wertvolle Beiträge aus berufenster Feder weit über den Rahmen eines bloßen Geschenk- und Gelegenheitsbüchleins hinauswächst. . .“  
(Neue Freie Presse, Wien.)

„Der Quellen-Studienwert aller Beiträge stellt dieses reizvolle Geschenkwerk in die erste Reihe der vielen Kalender und Jahrbücher, die mit anschaulicher Freude in Wort und Bild heimatliche Bodenständigkeit und volkstümliche Ueberlieferung betonen.“  
(Tägliche Rundschau, Berlin.)

„Das ist einer der stilvollsten und schönsten Kalender dieses Jahres.“

(Vossische Zeitung, Berlin.)

„Das Ganze ist wertvoll genug, um sich auch nach Ablauf des Kalenderjahres einen Platz in der Bücherei zu sichern.“  
(Westermanns Monatshefte.)

**Kunstverlag Anton Schroll & Co., G. m. b. H., in Wien**